

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 7 (1900)
Heft: 9

Artikel: Pädagogische Rundschau im Ausland
Autor: M.K.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-530483>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Rundschau im Ausland.

Im deutschen Reiche hat innert 13 Jahren zugenommen das Personal für:

1. Erziehung und Unterricht um	32,5 %
2. Staats- und Gemeinde-Dienst	37,7 %
3. Armee und Kriegsflotte	39,6 %
4. Eisenbahnbetrieb	53,0 %
5. Gesundheitspflege	66,6 %
6. Post- und Telegraphendienst	89,1 %

Es muß ernste Bedenken erregen, daß in dieser Skala Erziehung und Unterricht am niedrigsten stehen, während das Kulturleben des deutschen Volkes eine gewaltige Ausdehnung erfahren hat. Andere Kulturstaaten wandten verhältnismäßig für die Volksschule viel mehr auf; so z. B. steigerten sich die Volksschulausgaben Englands in einem Jahrzehnt um mehr als 125 Millionen Frs. — Preußen, das eine Million mehr Einwohner zählt, blieb anno 1896 schon bereits um 120 Millionen Frs. hinter England zurück. Die Stadt New-York allein verausgabte pro 1900 für die Schule 177 Millionen Frs., also volle 75 % dessen, was ganz Preußen, Staat und Gemeinden, anno 1896 für das Volksschulwesen ausgaben.

— Von den 252382 deutschen Rekruten waren im Vorjahre 0,07 %, nämlich 173 Mann ohne Schulbildung; anno 1873 waren 1,8 %, nämlich 2574 Analphabeten eingereicht worden.

— Ein Lehrer in Stettin war vom dortigen „liberalen“ Magistrat vertretungsweise bis zum 1. Oktober angestellt worden; anfangs August wurde der junge Kollege zu sechswochentlichem Militärdienst einberufen; nun wurde ihm der „Taglohn“ bis zur militär. Einrückung ausbezahlt, für die übrige Zeit aber vorenthalten. Die königliche Regierung war aber nicht der gleichen Meinung und hat dem jungen Manne zu seinen 166 Mk. verholten.

— In Bezug auf das Recht der Eltern, ihre Kinder im Auslande unterrichten zu lassen, entschied der höchste Gerichtshof, daß ein Schüler vom Besuch der inländischen Schule nur durch die staatl. Aufsichtsbehörde befreit werden könne.

Dem königlichen Erlaß vom 19. Januar d. J. über das Züchtigungsrecht der Lehrer entnehmen wir unter Anderm: Lehrer und Lehrerinnen haben jede vollzogene Züchtigung nebst einer kurzen Begründung ihrer Notwendigkeit in ein anzulegendes Strafverzeichnis sofort nach der Unterrichtsstunde einzutragen. Inspektor und Schulräte haben bei jedem Besuche der Schulklasse von dem Inhalte des Strafverzeichnisses durch Unterschrift zu bescheinigende Kenntnis zu nehmen und bei Bedenken sich mit dem Lehrer zu besprechen.

— Durch Ministerialerlaß vom 17. Oktober 1899 haben die Lehrer der Mittelschulen (Gymnasien) an den jährlichen Kreislehrerkonferenzen teilzunehmen.

— Die Vorkurse an Realschulen und Gymnasien nehmen in Preußen, mit Ausnahme von Westfalen, das sich ohne diese behilft, immer mehr zu, so daß sie in 636 Klassen 21196 Schüler zählen, was von Freunden der allgemeinen Volksschule bedauert wird.

— Der Kaiser habe den festen Entschluß ausgesprochen, noch im Jahre 1900 in der Organisation des höhern Schulwesens Veränderungen vorzunehmen, weil es z. Bt. die Bedürfnisse des praktischen Lebens zu wenig berücksichtige.

M. K.